



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von K. Schips an Adolf Erman

Schips, K.

Ochsenhausen, 18.03.1920

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-102257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-102257)



Paläolithische Knochengravierung
aus dem Magdalénien von Altamira in Spanien,
gefunden von E. Cartailhac und H. Breuil.

Herrn Dr. Adolf Erman, o. Professor an
der Universität Berlin u. Direktor des
Aegyptischen Museums in Berlin.

Gestatten Sie einem Unbekannten eine
Bitte, die er wagt, nachdem er von befre-
deter Seite auf Euer Hochwohlgeboren
Güte aufmerksam gemacht wurde.

Aus geologischen Gründen bin ich zu der Ueberzeugung gekom-
men, dass die Hypothese des amerik. Astronomen Pickering, der
Mond unserer Erde sei erst nachdem diese eine feste Kruste
hatte, losgelöst worden im Gebiet des heutigen Stillen Ozean
(vgl. Gerlands Beiträge zur Geophysik X, 1) richtig ist. Eben-
so die Hilfsuntersuchung dazu des engl. Mathematikers Darwin
(Ebbe u. Flut, Deutsch bei Teubner Leipzig), dass die Erde dam-
mals ungefähr 6 mal rascher als heute um ihre Achse rotierte
, also eine 6 tägige Arbeitswoche damals so lange dauerte als
heute 1 Tag, also damals 1 Tag 4 Stunden, davon 2 Stunden Nach-
u. 2 Stunden Tag. Am 7. Tag dieser damaligen Woche wurde die
Hauptmahlzeit eingenommen, die Arbeit ausgesetzt u. mit der
Mahlzeit, die der Mensch als Tischgenosse Gottes einnahm, zu-
gleich ein Opfer dargebracht. Später als nach der Mondwerdung
(die in der Hauptsache identisch ist mit der Sintflut) die Er-
drotation langsamer, die Tage also länger wurden, wartete man
mit der Mahlzeit nicht mehr bis zum 7. Tag, dagegen blieb
diesem Tag der ursprüngliche Charakter eines heiligen Tages
ohne Arbeit usw. Dieser ursprüngliche Zustand spiegelt sich
noch deutlich wieder im Wort "Sabbath", das auf keilschrift. sa-
bu⁷ voll sein, satt sein u. das hebräische Wort für "sieben" zu-
rückgeht u. eine Reihe sonst unverständlicher heterogener Be-
deutungen einschliesst, welche durch diese Hypothese klar werden
z. B. siebenern, ein Siebeneropfer darbringen, unter Opfer ein
Vertrag beschwören, schwören, voll sein, satt sein usw. Nun ist
es merkwürdig, dass die Israeliten in der mosaischen Zeit, wie
besonders die damalige Redaktion der Schöpfungsgeschichte so
zeigt, mit dem Wort Sabbath nur noch den Begriff "Ruhe" ver-
banden. Woher diese Begriffseingengung? Ich kann mir zweierlei
denken, einmal Opposition gegen Nichtbeachtung der Ruhe bei

bei den Polytheisten u. dann könnte diese Begriffsreinigung schon früher, etwa zu Abrahams Zeiten u. noch früher erfolgt sein bzw. sich allmählich herausgearbeitet haben oder ist dies zurückzuführen auf ihren Aufenthalt in Aegypten, wo die Hieroglyphe für „Opfer“ htp zugleich „ruhen“ bedeutet, wie ich aus ihrem Büchlein in der Sammlung göschen Nr. 808 Die Hieroglyphen Seite 33 ersehe. Da ich nun mein ganzes Wissen in diesem Punkt nur aus diesem kurzen Büchlein schöpfe, werden Sie es begreiflich finden, wenn ich mich unsicher fühle und daher um Ihren günstigen fachmännischen Rat bitte. Gibt es vielleicht irgend eine Abhandlung oder ein Werk, welches dazu Ausführliches enthält. Ich bin Laie in allen diesen Disciplinen. Dabei hätte ich gleich noch eine Bitte. Soweit ich aus dem genannten Büchlein ersehe, stellt die Hieroglyphe für Opfer einen Altar dar mit Feuer ~~dar~~ darauf. Nun haben wir in den mosaischen Büchern allerlei Reminiscenzen aus der älteren Steinzeit (am bekanntesten: Benützung des Feuersteinmessers zur Beschneidung zu einer Zeit, als sonst allgemein Bronzemesser üblich (cfr. Gesetz des Hammurappi). Dazu gehört auch die mosaische Vorschrift: zum Altar ja nur Erde oder unbehauene Steine zu verwenden. Nun wissen wir aus der Chronik ~~des~~ des Eusebius bzw. Manetho, wann der behauene Stein in die Technik eingeführt wurde, wenn ich mich recht erinner vom 8. König der 3. Dynastie (wann war dies?). Diese Hieroglyphe aber scheint mir einen niederen flachen (der Höhe israelitische Altar kam erst in der Wüste auf als der bisherige Familiengottesdienst von ~~des~~ Moses zum Volksgottesdienst umgestaltet wurde) Altar darzustellen mit behauenen Steinen. Dieser müsste also schon jünger sein, als der durch die mosaische Vorschrift festgehaltene paläolithische, der wohl nur eine mit Steinen ausgelegte flache Mulde darstellte. Nun würde mich interessieren, aus welcher Zeit stammt diese Hieroglyphe, die auch noch einen niederen flachen Altar darstellt, aber scheinbar doch schon rechtwinklig behauene Steine benützte. Wie war der spätere ägyptische Altar, etwa zur Zeit des Moses? Hat Moses seine Form vielleicht auch aus Aegypten entlehnt?

Da Sie sich wohl wundern, dass ich so heterogene Dinge miteinander verknüpfe, so erlaube mir zu bemerken, dass ich Theologie u. Naturwissenschaften studierte u. beide in so schöner Harmonie finde. In den mosaischen Büchern wie in Berosus usw. findet sich eine Menge Dinge, welche die Darwin-Pickeringsche Mondhypothese merklich würdig stützen. Man muss nur noch berücksichtigen, dass bis zur Sintflut die Erde wie heute noch Jupiter mit einer wolkenbedeckten Oberfläche überzogen war, sodass man keine Sterne sah u. nur nach (Kurz)Tagen zählen konnte. In dieser Zählweise sind auf uns gekommen die 10 Könige von Babylon. Urkönige des Berosus

Berosus mit ihren ungeheueren Regierungszahlen, die wir nur mit 365 teilen dürfen, dann passen sie zu den 10 vorsintflutlichen biblischen Patriarchen. Diese letzteren selber waren ursprünglich ebenso tabelliert u. wurden umgerechnet. Die Spur der Umrechnung ist noch deutlich in den mosaischen Büchern zu erkennen, indem der eingefügte ~~Um~~Rechnungssatz ganz schülermäßig immer noch lautet "Die Tage des N waren x Jahre". Auch sonst vorsintflutlich in den mosaischen Quellenschriften alles in Tagesdatierung z.B. Schöpfungsgeschichte oder Einleitung der ~~Ka~~ingeschichte, es geschah nach vielen Tagen usw. Wir dürfen da dann nur unter Berücksichtigung der Darwinschen Hypothese die vorsintflutlichen Patriarchenalter u. die Regierungszeiten der 10 Urkönige mit 6 teilen, d.h. in unsere heutigen Tage umrechnen, dann erhalten wir ganz plausible Lebens- u. Regierungszeiten. - Die europäische Vergletscherung ist das Gegenstück durch Vorwölbung der Erdkruste in Nordamerika (damals nach Wegener noch an Europa anliegend noch nicht abgewandert) u. Nordeuropa zur Mondvorwölbung, zur Herstellung des Gleichgewichtes. Die neuesten Schweremessungen rund um die Erde haben ergeben, dass diese Verzerrung der Erdkugel heute noch nicht ganz ausgeglichen ist. - An das dunkle Licht angepasst war der Urmensch ganz auf fallend. Der Schädel des Neandertalers war ungeheuer in die Länge gezogen von vorne nach hinten. Die Glotzaugen mit vorgezogener Augenbrauengegend ist nicht mit Hörnes als Anpassung an nächtliche Jagd, sondern dauernden Lichtmangel aufzufassen, bei zunehmender Verdunkelung, je mehr der Mensch in die Vergletscherung hinein kam u. je näher er ihr war. Daher bis zur archaischen griechischen Kunst der Mensch immer mit "zu" grosse Augen dargestellt. Dem entsprechend war das Gehirnzentrum für bewusstes Sehen im Hinterhaupt ebenfalls hypertrophisch entwickelt, daher das Hinterhaupt so weit ausladend (vgl. Hethiterabbildungen usw.) - Infolge dessen war die übrige Hirnmasse zur Verkümmern verurteilt, insbesondere die 3. linke Schläfenwindung mit dem Brocaschen Zentrum für Sprechen, das sich dann explosiv entwickelte als nach der Sintflut der Sehapparat sich ~~rück~~ bilden konnte. Diese Sprachentwicklung ist noch überliefert in der Erzählung von der babelschen Sprachverwirrung. Der sprachliche Unterschied zwischen vorher u. nachher spiegelt sich deutlich wieder im fast regestenartigen, kurzen Darstellen vor Abraham u. ab Abraham u. ebenso in den sumerischen (vorabrahamischen entsprechend) u. babylonischen Ueberlieferungen. Ist nun vielleicht für jene Zeit auch in Argypen ein ähnlicher sprachlicher Unterschied festzustellen?

Gibt es nicht eine kurze Geschichte des Alten Aegypten mit

mit Angabe aller Könige, Dynastien u. ungefährer Zeitangabe. Und vielleicht gestatten Sie noch eine Frage: In Mesopotamien hatten die Polytheisten offenbar ursprünglich Tierdienst, dem dann nach Sichtbarwerden des Sternhimmels (vermutlich als bald aufgebaut auf ein post hoc (d.h. Sintflut) ergo propter hoc) der Sternkult aufgepropft wurde, daher die vielen Tierbilder (bes. der babylon. Stadtgott Marduk-Stier) bis zum Tierkreis am Himmel, obgleich keine menschliche Phantasie an sich aus den zugehörigen Sternbildern je diese Tierbilder herausgefunden hätte. In Aegypten bleibt der Sternkult als volkstümliche Entwicklung aus, sie bleiben beim Tierdienst, den sie wohl ursprünglich vor der Trennung mit den Bewohnern Mesopotamiens gemeinsam hatten u. späterer Versuch von oben herab den ~~Stern~~ ^{des Königs} Sonnenkult einzuführen misslang. Ist nun für Aegypten nicht sonst irgend etwas vorhanden, was an jene gewaltige kulturelle Umgestaltung erinnert? Der Apisdienst als solcher kann erst einige Zeit nach der Zerstörung der Wolkendecke aufgekommen sein, denn der Apis war ein "Scheck", schwarz-weiss. Nun haben sich wie die Pflanzenblütenfarben, Feder-, Haar-, Hautpigmente der Tiere erst unter dem Einfluss des direkten Sonnenlichtes gebildet (wie jetzt erst Regenbogen u. Weinbau möglich war). Dieser Apis muss eine Kreuzung aus weissen u. schwarzen Tierengewesen sein. Wann kam nun der Apisdienst in Aegypten auf? (Ueber die Entstehung dieser Farben u. Pigmente hat inden letzten Jahren besonders Schanz gearbeitet.) - Die Abnahme der Lebensalter der nachsintflutlichen Patriarchenreihe gibt fingerzeig für Langsamerwerden der Erdrotation nach Sintflut unter direktem Licht Umgestaltung der Blutzusammensetzung, daher Einschärfung des Schächtens u. Entstehung der monatlichen weiblichen Regel mit 28 Tagen u. der männlichen mit 24 Tagen. Erstere wohl als Mneme im Sinne von Semon, Bergson, Hering) ausgehend von Wochenbett bei gleicher Mondstellung u. Luftdruckverhältnissen entstanden zu denken. Die viel erörterte Streitfrage, warum mosaische kultische Unreinheit der menses u. des puerperiums für länger angesetzt wurde als physiologisch notwendig ist erklärt sich auch daraus, dass diese Vorschrift entstand zu einer Zeit als Erde noch etwas rascher rotierte, sodass damalige Tageszahl, wie das Gesetz sie verlangte, übereinstimmte mit physiologischer Dauer. Sind in Aegypten ähnliche Vorschriften, wann entstanden u. wie lange dauerte dort kultische Unreinheit? -

monatlich

Vielleicht könnten Sie mir ein Werk über Aegypten bezeichnen, in dem ich über die genannten Fragen oder einen Teilergebnen Auskunft finde. Wann ist in Aegypten sicher astronomische Beobachtung nachgewiesen, nicht bloss auf Grund astronom. späterer Formeln rückwärts erschlossen? Findet sich dort noch eine Erinnerung an die Tageszählung?

Zum voraus herzlichen Dank für gütige Antwort mit oberwiegendster Beobachtung H. Schindt